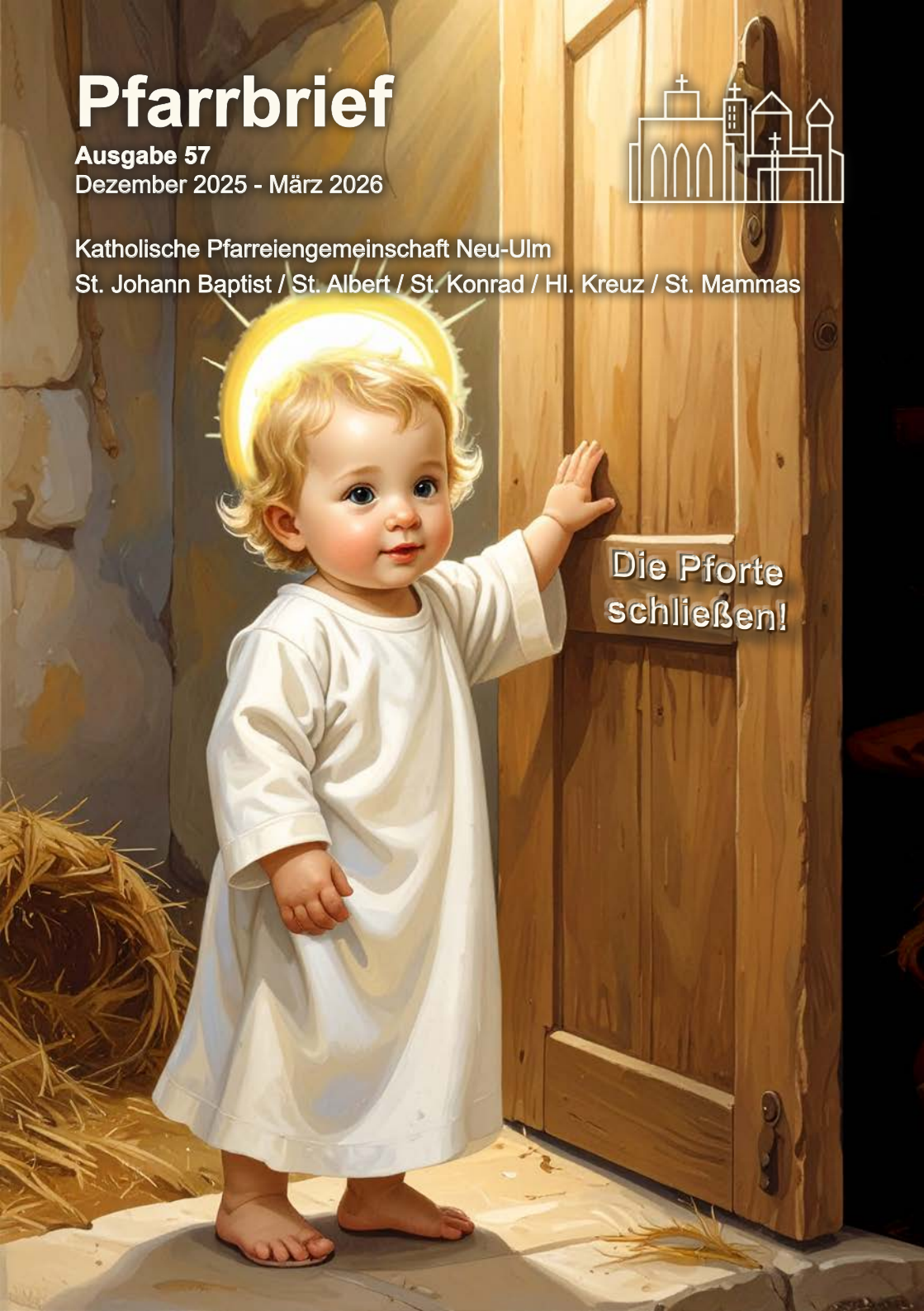
Pfarrbrief

Ausgabe 57
Dezember 2025 - März 2026

Katholische Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm
St. Johann Baptist / St. Albert / St. Konrad / Hl. Kreuz / St. Mammas



Hl. Kreuz

Erntedank

St. Konrad

Inhalt

Die Pforte schließen! 4
Adressen 6
Stimmen aus der Gemeinde 7
Geschlossene Pforten: Ein gesunder Schritt zur eigenen Abgrenzung 8
10 Jahre Laudato Si – Schließt sich die „Pforte“? 10
Bitte nicht stören 12
Erntedank und Erweiterung der PG – Feierlicher Gottesdienst in St. Konrad 13
Ein Blick in die Orts- und Pfarrgeschichte von Burlafingen 18
Vorstellung Pastoralpraktikant 20
Gemeinsam gestalten gefällt mir 21
70 Jahre Gemeinde St. Albert – Herzliche Einladung 22
Zukunft Verteilung Pfarrbrief St.Johann 22
Gottesdienste / Angebote Weihnachten 24
Cityseelsorge Neu-Ulm 26
Grundkurs Notfallseelsorge: Hingehen – Dasein – Aushalten 28
Berggottesdienst 2025 Immenstadt Bärenköpfle 29
Familienfreizeit Südtirol 2025 30
Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft nach Andechs 31
Gemeindeleben in Finningen 32
Jakobswegle und Sieger Köder – Ausflug des PGR St. Mammas 33
St. Konradverein Burlafingen e.V. – Verein zur Förderung kirchlicher Aufgaben ... 35
Gelebte Ökumene 36
Von Blumen und Brezeln: Die Minis in Pfuhl 37
Mit Jona auf großer Fahrt – Kinderbibeltage Finningen/ Reutti 38
Treue, Mut und Freundschaft: Die Ökumenische KinderBibelWoche in Pfuhl 39
Familiengottesdienst und Tag der offenen Tür in der Kita Heilig Kreuz 40
Mutter-Kind-Gruppen in St. Konrad 41
Die Krabbelgruppe St. Mammas in Finningen 41
Krabbel-Spaß in Heilig-Kreuz 42
Mütter beten 42
Basar “Rund ums Kind” in St. Konrad, Burlafingen 43
Basar „Alles fürs Kind” in Hl. Kreuz, Pfuhl 44
Kinderseite 45

Impressum

Herausgeber: *Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm mit den Pfarreien St. Albert, St. Johann Baptist, St. Konrad, Hl. Kreuz und St. Mammas*
Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich und wird den Haushalten kostenlos zugestellt.

Redaktion: *Anna-Maria Brosch, Pfarrer Karl Klein, Ann-Katrin Kling, Sandra Stadler, Alberto Pasquarelli*

Bilder: *Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Bilder aus Privatbesitz bzw. sind gemeinfrei.*

E-Mail: *redaktion.neu-ulm@ea.bistum-augsburg.de*

Druck: *Di Bello – Ihre Druckerei, Ulm, www.dibello.eu*

Auflage: *9500 Stück*

Nächste Ausgabe: *Nr. 58: April - Juli 2026*

Meldeschluss: *5. Januar 2026*

Redaktionsschluss: *27. Januar 2026*

Haftungsausschluss: *Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Verantwortung für Bild und Wort liegt beim Autor.*

Die Pforte schließen!

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Schwestern und Brüder!

In diesem Heiligen Jahr haben wir in den Pfarrbriefen über die Pforten unseres Lebens nachgedacht.

Der Pfarrbrief in der Fastenzeit beschäftigte sich mit dem Thema: „Die Pforten öffnen“ und regte zum Nachdenken an, wo in unserem Leben wir die Hilfe Gottes brauchen, damit sich neue Wege öffnen und wo ich vielleicht selbst eine Tür wieder öffnen möchte, die ich geschlossen habe, um mir selbst oder einem anderen eine neue Chance zu geben.

Im Sommer dachten wir darüber nach, dass die offene Pforte auch mutig durchschritten werden muss und es dazugehören kann, Altes hinter mir zu lassen, ohne nochmal zurückzublicken. Im Buch Genesis wird Lots Frau zu einer Salzsäule, weil sie zurück nach Sodom blickt (Gen 19,26) und Jesus warnt seine Jünger: „Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes“ (Lk 9,62). Der Blick zurück und das Hängen am Alten kann uns lähmen und verhindern, dass wir den Weg in eine gute

Zukunft schaffen.

Am Dreikönigstag 2026 wird die Heilige Pforte des Petersdoms wieder geschlossen werden. Damit endet das Heilige Jahr, aber damit verbindet sich auch die Frage: Muss ich in meinem Leben vielleicht auch Türen schließen? Hat sich in diesem Jahr etwas in ihrem Leben verbessert? Hat sich etwas verändert, was vorher nicht geklappt hat? Haben Sie die Hilfe Gottes gespürt? Das sind intime Fragen, denn die wunden Punkte unseres Lebens, die Wunden, für die wir besonders um Gottes Hilfe und Heilung bitten, hängen wir normalerweise nicht an die große Glocke.

Dankbar darf ich sagen, dass ich in diesem Jahr Gottes Hilfe inten-

siv gespürt habe und etwas in mir heil(er) geworden ist. Und so soll es jetzt auch bleiben!

Wenn etwas besser geworden ist, dann heißt das ja oft: Etwas Schlechtes ist weniger geworden. Ich habe schlechte Angewohnheiten abgelegt und mir gute angeeignet, ich habe mich versöhnt und einen Streit begraben. Ich habe meinem Alltag und meinem Gebetsleben eine Struktur gegeben, die mir gut tut.

Das jetzt zu bewahren, bedeutet Türen zu schließen und sie zu bewachen!

Der Streit, die Überforderung, der Pessimismus, eine Sucht oder was auch immer mich vorher belastet hat, soll jetzt in meinem Leben keinen Platz mehr haben. Ich schließe für diese Dinge die Tür! Und wir sollten diese Türen auch im Auge behalten und uns nicht blauäugig darauf verlassen, dass sie auch geschlossen bleiben. Jesus erzählt im Evangelium davon, dass ein unreiner Geist einen Menschen verlässt und - als er wieder zurückkommt - diesen Menschen (seine ehemalige Wohnung) hell und in Ordnung vorfindet. Daraufhin holt er noch andere Dämonen, die mit ihm dort wieder einziehen. „So wird es mit diesem Menschen am Ende schlimmer werden als vorher.“ (Mt 12,45)

Darum sehen Sie auf dem Titelbild unseres Pfarrbriefes das Jesuskind, dessen Geburt wir bald feiern werden. Jesus hat die Krippe verlassen und schließt eine Tür und er wird sie auch bewachen!

Die Geburt des Sohnes Gottes hat die Finsternis vertrieben und diese Welt erleuchtet. Sie soll nicht wieder dunkel werden! Durch sein Kommen und seine Botschaft drängt Jesus das Böse und das Dunkel dieser Welt zurück und wo sein Licht leuchtet, kann die Welt nicht mehr finster werden. Wo Jesus ist und Menschen auf ihn hoffen, da sind die Türen für die Hoffnungslosigkeit, den Hass, die Gewalt, die Selbstsucht und alles Böse verschlossen.

Ein schönes Bild dafür ist "Tür der Demut", die Tür zur Geburtskirche in Bethlehem (siehe nächste Seite). Es ist eine sehr kleine Tür, nur 120 cm hoch. Man muss sich bücken, um die Tür zu durchschrei-

Quelle: neilward - www.flickr.com/photos/8328536@N06/7703543954
CC-BY-2.0, bearbeitet

ten. Damit ist sie gleichzeitig offen und geschlossen.

Offen für die Demütigen, die Armen, die Gottsucher; geschlossen für die Stolzen und die Hochmütigen.

Sich vor dem Herrn klein zu machen, ihn zu ehren und ihm den ersten Platz in unseren Herzen zu geben, ist der beste Weg, um die Türen unserer Seele für das Böse dauerhaft zu schließen.

Herzlich, ihr Pfarrer

Karl Klein

Adressen

Pfarramt Zentralbüro St. Johann Baptist
Johannesplatz 4, 89231 Neu-Ulm
Telefon: 0731-97059-0 Fax: 0731-97059-25
Notfallhandynummer: 0160-97085076

Öffnungszeiten:
Dienstag, 8 – 12 Uhr / Mittwoch, 8 – 12 Uhr
Donnerstag, 15 – 18 Uhr / Freitag, 8 – 11 Uhr

Pfarrbüro Nebenstelle Hl. Kreuz
Kolpingstr. 9, 89233 Neu-Ulm, Pfuhl
Telefon: 0731-719243

Öffnungszeiten:
Dienstag, 8 – 11 Uhr / Donnerstag, 14 – 17.30 Uhr

Pfarreiengemeinschaft E-Mail: pg.neu-ulm@bistum-augsburg.de
Homepage: www.pg-neu-ulm.de

Stimmen aus der Gemeinde

Nach dem Unterricht schließe ich die Klassenzimmertür. Dabei bin ich dankbar, für die Erlebnisse, das Lernen und das Wachsen mit den Kindern. Im Raum lasse ich aber auch die Geschichten, Sorgen und Schicksale meiner Schülerinnen und Schüler - nicht etwa aus Gleichgültigkeit, sondern um damit abschließen zu können, so dass ich meine Kinder am nächsten Schultag mit offenen Armen und einem freien Kopf empfangen kann. Die Klassenzimmertür ist für mich Neuanfang und Abschluss; sie steht für Achtsamkeit und Dankbarkeit.

Judith Schneider

Manchmal gehört es zum Leben dazu, Türen zu schließen. Wenn ein neuer Abschnitt beginnt, lassen wir Vergangenes hinter uns – egal, ob wir damit schöne oder schwierige Erinnerungen verbinden. Für mich war das besonders spürbar, als ich nach dem Ende des Studiums hier in Neu-Ulm begonnen habe: Eine Tür ging zu, eine Neue öffnete sich. Doch nicht nur große Veränderungen im Leben führen dazu, dass wir bewusst abschließen. Oft ist es auch wichtig, kleine Dinge aus unserem Alltag auszuschließen, die uns nicht guttun – wie schlechte Gewohnheiten oder negative Denkmuster. Ich selbst nehme mir deshalb zum Beispiel immer wieder vor, mein Handy für eine Weile bewusst aus dem Alltag „auszusperren“, auch wenn das gar nicht immer leicht ist…

Fabian Hotter

Bisher spielten Sicherheit und Verlustängste eine große Rolle in meinem Leben. Diese Pforten versuche ich zu schließen, indem Musik als mein bisheriges Hobby zum Beruf wird und die Hochzeit mit meiner Frau Carolin mir einen „geschlossen Rahmen“ gibt. Dieses „Loslassen“ öffnet mir den Blick und die Chance, dass Geld und Planungssicherheit nicht mehr als Sinn des Lebens im Fokus stehen, sondern die Möglichkeit, anderen Menschen mit meiner neuen Tätigkeit und meinem Handeln eine Freude zu machen.

Dominik Herkommer

Als ausländischer Priester musste ich, vor allem im letzten Jahr, neben meinem pastoralen Dienst viele Tests und Prüfungen absolvieren. Ich habe dabei sicher vieles gelernt und neue Erfahrungen gesammelt. Doch diese Zeit war auch begleitet von so manchen Unsicherheiten, Sorgen, Hektik und Stress. Dabei blieb oft zu wenig Zeit, wirklich innerlich ruhig zu werden, um auf Gott, aber auch auf die Nöte der Menschen zu hören. Diese Pforte möchte ich so gut wie möglich schließen, damit ich die Stimme Gottes wieder deutlicher vernehme und den Menschen mit offenem Herzen begegnen kann. Möge Gott mir helfen, dass Freude, Vertrauen, Ruhe und Mut wieder mehr Raum in meinen Dienst erhalten und SEINE Gegenwart dadurch transparenter wird.

Ihr Kaplan *Jyothish Karakkadayil*

Geschlossene Pforten: Ein gesunder Schritt zur eigenen Abgrenzung

In den vergangenen Artikeln haben wir uns mit der Frage beschäftigt: „Welche Türen in unserem Leben warten darauf, geöffnet zu werden?“ Diese Frage galt als Einladung, Chancen neu zu entdecken, Mut zu fassen und Wege aus der Krise zu finden. In diesem Artikel möchten wir nun die andere Seite betrachten: Welche Pforten sind es gut zu schließen und bewusst geschlossen zu lassen?

Gerade im Kontext psychischer Belastungen bis hin zu Erkrankungen spüren meine KollegInnen und ich in unserer Beratungstätigkeit häufig, wie schwer es vielen fällt, klare Grenzen zu ziehen. Oft sagen wir Ja, obwohl wir innerlich Nein meinen. Ein fiktives Beispiel aus unserer Beratung zeigt eine Mutter, die sich liebevoll und pflichtbewusst um ihren erwachsenen Sohn kümmert, welcher unter Depressionen leidet. Am Nachmittag vereinbart sie oft Termine für ihn, wie zum Beispiel Arztbesuche, und begleitet ihn anschließend überall hin. Fast täglich ruft er sie an, oft spät am Abend, weil er seine Sorgen nicht alleine aushält. Obwohl die Mutter selbst von der Arbeit erschöpft ist und sich nach einer ruhigen Woche sehnt, fühlt sie sich verpflichtet, immer für ihn da zu sein. Mit der Zeit merkt sie, dass ihre eigenen Kräfte schwinden und sie sich zunehmend gereizt und erschöpft fühlt. Erst als sie erkennt, dass es hilfreich ist, sich selbst zu schützen und auch professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen, zum Beispiel durch Beratungsangebote gewinnt sie Selbstbewusstsein. Indem sie ab und zu bewusst das Telefon nicht abnimmt oder sagt: „Heute kann ich dich nicht begleiten“, schließt sie nicht die Tür zu ihrem Sohn, sondern die Tür zur eigenen Überforderung und öffnet zugleich eine neue Tür zu ehrlicherer Nähe und tragfähiger Unterstützung.

Gerade für Angehörige kann die professionelle Beratung eine wichtige Anlaufstelle sein. In Gesprächen können eigene Grenzen und individuelle Möglichkeiten der Ab-

grenzung besprochen werden. So entsteht ein Gefühl dafür, was im konkreten Alltag machbar ist, und die Umsetzung der Grenzen fühlt sich leichter und stimmiger an.

Manchmal sind es auch kleine Dinge im Alltag, wie das ununterbrochen klingelnde Telefon oder eingehende Nachrichten, bei denen man sich verpflichtet fühlt, sofort zu reagieren, oder der Freundeskreis, von dem momentan erwartet wird, dass man zuhört, ohne selbst erzählen zu dürfen. In solchen Momenten kann es sehr hilfreich sein, bewusst eine Tür zu schließen, einmal nicht sofort zurückzurufen, einen Besuch abzusagen oder einfach zu sagen: „Heute brauche ich Zeit für mich."

Wer selbst mit einer psychischen Erkrankung lebt, kennt vielleicht die innere Stimme, die ständig sagt: „Du musst stark sein, du musst kämpfen." Diese Tür darf geschlossen werden. Stattdessen kann eine neue geöffnet werden: die Tür zur Selbstfürsorge, die es erlaubt, insbesondere professionelle Hilfe anzunehmen. Beratung, therapeutische Unterstützung oder Selbsthilfegruppen können dabei eine wichtige Orientierung und Entlastung bieten. Wir als Sozialpsychiatrischer Dienst Neu-Ulm bieten dafür ein kostenfreies und niederschwelliges Beratungsangebot.

Abgrenzung ist kein Zeichen von Lieblosigkeit, sondern ein Akt der Fürsorge: für mich selbst und letztlich auch für andere. Nur wer gut für sich selbst sorgt, kann tragfähig an der Seite anderer stehen. Der Advent lädt uns ein, innezuhalten und ehrlich zu prüfen: Welche Türen in meinem Leben möchte ich offenhalten für Begegnung, Liebe und Hoffnung? Und welche darf ich getrost schließen, vielleicht die Tür zu Überforderung, falschem Pflichtgefühl oder Erwartungen, die mich ausbremsen? Ein Nein bedeutet dabei immer auch ein Ja: ein Ja zu mir selbst, zu meiner Gesundheit und zu einem Leben, das mir wieder mehr Kraft, Ruhe und Gelassenheit schenkt.

So wie im Heiligen Jahr die geöffneten Pforten ein Zeichen der Hoffnung sind, dürfen auch die verschlossenen Türen in unserem Leben ein Zeichen sein, für Schutz, für Klarheit und für die Möglichkeit, Neues zu beginnen. Wer Unterstützung sucht, kann sich jederzeit an den Sozialpsychiatrischen Dienst Neu-Ulm wenden. Die Beratung ist kostenfrei, niederschwellig und für Betroffene sowie Angehörige offen!

Aline Zimmermann

Kontakt: Sozialpsychiatrischer Dienst Neu-Ulm
Heinz-Rühmann-Str. 7, 89231 Neu-Ulm
Telefon: 0731 73424
E-Mail: spdi.neu-ulm@caritas-augsburg.de

caritas Mensch sein für Menschen

10 Jahre Laudato Si – Schließt sich die „Pforte“?

Bisher gehörte ich zu den Katholiken, die vatikanische Texte für zu kompliziert hielten. Mit den Enzykliken „Laudato Si” und „Laudate Deum” ist es anders. Sie sprechen eine Sprache, die mich nicht mehr loslässt – und hoffentlich ab heute auch Sie nicht mehr. „*Laudato si’, mi’ Signore – Gelobt seist du, mein Herr*”, sang Franziskus von Assisi vor 800 Jahren. Mit diesem Lobgesang beginnt Papst Franziskus die vor zehn Jahren veröffentlichte Enzyklika Laudato Si „*Über die Sorge für das gemeinsame Haus*“ (Link un QR auf Seite 11). Sie richtet sich an „*jeden Menschen, der auf diesem Planeten wohnt.*“ 2023 folgte das Apostolische Schreiben Laudate Deum. Was wollte Franziskus damit sagen – und haben wir ihn gehört?

Was sagt uns „Laudato Si”?

Das Bild vom „*gemeinsamen Haus*“ ist klar: Im gleichen Haus sind wir aufeinander angewiesen. Handlungen des Einzelnen betreffen alle. „*Wir vergessen, dass wir selber Erde sind.*” Der Text ist kein poetischer Schmuck, sondern deutlicher Hinweis: „*Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr zufügen.*" Dabei nimmt er Positionen seiner Vorgänger wie Papst Benedikt XVI. Auf und macht sie sich zu eigen: „*Wachstumsmodelle zu korrigieren, die allem Anschein nach ungeeignet sind, den Respekt vor der Umwelt zu garantieren*“. Franziskus ruft – wie Johannes Paul II. – zur ökologischen Umkehr auf. Doch mit Lösungen tun wir uns schwer: „*Von Leugnung bis Resignation – selbst unter den Gläubigen – blockieren Haltungen Lösungswege. Wir brauchen eine neue universale Solidarität*“. Zugleich macht er Mut: „*Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten*“. Jeder könne „*als Werkzeug Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten*“.

Was ist nach „Laudato Si” passiert?

2015 stieß die Enzyklika auf große Resonanz, bewusst zeitgleich zur UN-Klimakonferenz in Paris. Dort verpflichteten sich die Staaten, die Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C zu begrenzen. Die Kirche ist aktiv: Papst Franziskus gründete das Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen sowie 2021 die Laudato-Si’-Aktionsplattform. Seit 2015 gibt es die gleichnamige Bewegung engagierter Katholiken. Die Deutsche Bischofskonferenz legte 2021 erstmals den Klima- und Umweltschutzbericht der (Erz-)Bistümer vor. Im Bistum Augsburg gibt es den Fachbereich „Kirche und Umwelt“, der einen Schöpfungsfonds unterhält, eine Stabsstelle Klimaschutz und eine Laudato-Si-Projektseite, inklusive Laudato Si-Plakette für engagierte Pfarrgemeinden. Bischof Bertram betonte 2023: „*Wir haben den Auftrag, alles dafür zu tun, die Schöpfung als Garten Gottes zu bewahren.*“ Doch eine Vorreiterrolle nimmt die katholische Kirche in Deutschland in ihrer Gesamtheit nicht ein.

Schließt sich die Pforte?
Ich habe das Gefühl, der Aufruf von „Laudato Si" wurde nicht ernst genug genommen, auch von mir. 2023 schreibt Franziskus in Laudate Deum: „*Mit der Zeit wird mir klar, dass wir nicht genügend reagieren, während die Welt, die uns umgibt, zerbröckelt.*" Ist es zu spät? Franziskus warnt: „*Es besteht die reale Möglichkeit, dass wir einen kritischen Punkt erreichen. Kleine Veränderungen können unumkehrbare Prozesse auslösen. Von dort gibt es kein Zurück mehr.*" Noch ist es nicht zu spät, aber spätestens nach dem Wechsel des Präsidentenamtes in den Vereinigten Staaten arbeitet ein Teil der Menschheit daran, die Tür fest zuzuschlagen.

„Wir brauchen jede Gemeinde"
Ich fragte mich, wie ich meine Mitmenschen auf den Weg, den Papst Franziskus aufzeigte, mitnehmen kann. Der entscheidende Impuls kam von Pfarrer Dr. Dominic Nnaemeka Ekweariri: „*Man kann es nur mit dem Konzept der Liebe denken.*" Ich werde niemand mit Moral oder schlechtem Gewissen drängen. Aber Veränderungen, Einschränkungen und Verzicht sind unumgänglich. Nur Gott ist unendlich, unsere Ressourcen sind es nicht. Ein „Weniger" muss kein Verlust sein – es kann zu einem erfüllteren Leben führen. Die Kraft für Veränderungen kommt allein aus der Nächstenliebe, die Jesus uns vorgelebt hat. Ganz ohne Greul, denn wir alle haben uns schon an der Natur versündigt. Der Weg in die Zukunft ist das, was zählt. Und dazu möchte ich Sie, liebe Gemeindemitglieder, ansprechen.
Deshalb mein Aufruf: Machen wir uns in Gemeinschaft auf! Ich lade Sie herzlich ein zum Austausch, Gebet und zur gegenseitigen Bestärkung.

Herzliche Einladung an alle Interessierten, auch außerhalb der PG, zum Austauschabend „10 Jahre Laudato Si – Wie gehen wir den Weg?" am 04.02.2026 um 19:30 Uhr im Johanneshaus Neu-Ulm!

https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html

https://laudatosiactionplatform.org/

LAUDATO SI'
Action Platform

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie lesen Sie dieses Schild?

Als freundlichen Hinweis?
Als Appell?
Oder weckt es sogar Ihre Neugierde?

Ich habe über dieses Thema mit den Schülerinnen und Schülern der St.-Michael-Schule gesprochen.

Lesen Sie hier ein paar Aussagen der Kinder:

- Bestimmt ist etwas Heimliches hinter der Tür.
- Ich glaube, da sprechen Erwachsene.
- Vielleicht schläft jemand?

Wir haben dann weiter überlegt, wann die Kinder gerne solch ein Schild aufhängen würden. Die Antworten sind wieder vielfältig:

- Wenn ich alleine sein möchte.
- Ich möchte dann in Ruhe lesen/arbeiten/spielen.
- Wenn ich heimlich am Laptop bin und eigentlich nicht darf.
- Ich möchte dieses Schild haben, wenn ich ganz viel Lego aufgebaut habe und mein kleiner Bruder es nicht kaputt machen soll.
- In der Freien Stillarbeit in der Schule.
- Wenn ich mit meiner Mama kuschle und sie mir etwas vorliest.

Und Sie? Würden Sie nicht auch hin und wieder gerne dieses Schild aufhängen? Wenn Sie mal ein paar Minuten Ruhe brauchen. Oder wenn Sie über etwas nachdenken möchten. Vielleicht auch für die Zeit des Gebetes?

In der heutigen Zeit erleben wir Erwachsenen, aber auch die Kinder, dass ungestörte Zeit ein immer kostbareres Gut ist. Mit unserem Smartphone sind wir rund um die Uhr erreichbar. Nur mal schnell die Nachricht lesen, eben kurz nach dem Wetter schauen, oh, hier muss ich antworten… Wie selten gilt für uns und die Kinder „Bitte nicht stören“?

Vielleicht hilft es, wenn wir uns ab und zu ein solches Schild in Gedanken um den Hals hängen. Einfach mal Medien stummschalten und in die Schublade legen. Das Telefon ausstecken, die Türklingel ausmachen und bewusst und ungestört Dinge tun, die uns wichtig sind. Wie wertvoll kann ungestörte Zeit sein. Zeit für mich, für die Familie, für Gott.

Ich wünsche Ihnen täglich ein paar ungestörte Minuten.

Für die St. Michael- Schule,

Gabi Edel

Erntedank und Erweiterung der Pfarreingemeinschaft Feierlicher Gottesdienst in St. Konrad

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes zum Erntedankfest in Burlafingen wurde die Pfarrei St. Konrad festlich in die Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm aufgenommen und ist nun mit St. Johann Baptist (Stadtmitte), St. Albert (Offenhausen), Heilig Kreuz (Pfuhl) und St. Mammas (Finningen) eine der fünf Pfarreien der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm.

Die Kirche war nicht ausschließlich mit Burlafingern fast voll besetzt, denn auch aus den anderen Pfarreien waren Gläubige gekommen, um den gemeinsamen Start als größere PG mitzufeiern.

Sie machten große Augen, als die

Mitglieder des Burlafinger Trachtenvereins in ihren prächtigen Trachten und begleitet von der Burlafinger Blasmusik, die den Gottesdienst mitgestaltete, in die Kirche einzogen und dabei die große Erntekrone mitführen und am Erntealtar abstellten.

Nach dem Festgottesdienst, in dem auch die Musikgruppe des Trachtenvereins musizierte, stellen sich die

Mitglieder des Pastoralteams, die Verwaltungsleiterin Tanja Strobel und Stephanie Nadig als Vertreterin des Büro-Teams der Pfarrei vor. Ulrich Bissinger begrüßte als stellvertretender Vorsitzender des Pastoralrates die Burlafinger Gläubigen in der PG. Die Motivation und Vorfreude nun zusammenzuarbeiten und miteinander den Glauben zu leben, war bei der Gemeinde und den Hauptamtlichen spürbar.

Pfarrer Klein berichtete von den Vorteilen der Pfarreiengemeinschaft, in der die Angebote und Stärken der einzelnen Pfarreien allen zu Gute kommen und der ein großes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, eine Vielzahl von Talenten und Stärken einbringt, die ein einzelner nicht mitbringen könnte, auch wenn es natürlich schön ist, noch einen eigenen Pfarrer für eine Pfarrei zu haben.

Gleichzeitig sprach er aber auch davon, dass das Leben in der Pfarrei natürlich auf das Mittun der Gemeinde angewiesen ist und bat die Gläubigen, sich in der Pfarrei zu engagieren und mitzuwirken.

Besonders ging er auf die Notwendigkeit einer Kirchenverwaltung und eines Kirchenpflegers ein. Da sich bei der letzten Kirchenverwaltungswahl leider keine Kandidaten fanden, hatte die amtierende Kirchenverwaltung dankenswerterweise ihre Legislaturperiode mit Zustimmung der Diözese verlängert um sich um die Pfarrei zu kümmern, bis sie in andere Hände übergeben werden könne. Da eine Kirchenstiftung ohne eine Kirchenverwaltung nicht fortbestehen kann, würde dies die Auflösung der Kirchenstiftung St. Konrad und ihre Angliederung als Filiale an die Pfarrei St. Johann Baptist bedeuten.

Pfarrer Klein berichtete, dass in diesem Fall zwar die Seelsorge in Burlafingen trotzdem gewährleistet sei, es aber sicher einen Unterschied mache, ob sich Leute vor Ort um ihre eigene Kirche kümmern, oder die

Pfarrei von der Stadtmitte aus mitverwaltet wird.

Zudem mache er sich Sorgen für den Fall, dass auch in der Diözese Augsburg Immobilien wie Kirchen, Pfarrhäuser oder Pfarrzentren abgegeben werden müssten. In diesem Fall wären die Filialen möglicherweise die ersten, bei denen gekürzt würde.

Beim anschließenden Fest auf dem Kirchplatz, das wieder mit dem schon traditionellen Ochs am Spieß lockte und zu dem auch Frau Oberbürgermeisterin Albsteiger nach einem vorangegangenen Termin noch zu uns

stieß, war die Stimmung trotz kalter Temperaturen herzlich. Man kam ins Gespräch, konnte sich kennenlernen und mehr Gäste als erwartet nahmen am Fest teil.

Dabei hatten alle Anwesenden auch die Gelegenheit, auf vorbereiteten Karten einzutragen, was Sie an ihrer Pfarrei schätzen und gerne bewahren möchten und was sie schwierig finden und sich bitte ändern sollte. Eine Auswahl der Rückmeldungen haben wir im Anschluss an den Artikel abgedruckt. Ebenso gab es auch

die Möglichkeit anzugeben, in welchem Bereich man sich gerne selbst engagieren wollte, und auch hier gab es schon erfreulich viele Rückmeldungen.

So hoffen wir sehr, dass die gute Stimmung und die Freude des Neubeginns uns erhalten bleiben, wir gemeinsam an Gottes Reich in der PG Neu-Ulm mitbauen und auch im nächsten Jahr wieder Grund für ein fröhliches Erntedankfest haben.

Gottfried Baumann
Karl Klein

Das sollte sich in der Pfarrei St. Konrad ändern…
Das lief bisher schlecht…

Dorffest soll auf dem Pfarrhof stattfinden

zu wenig oder schlechte Kommunikation

Ministranten wurden alleine gelassen

Zu viel Aufgaben auf zu wenig Schultern verteilt.

Mehr Präsenz im Kindergarten

Kinderbibelwoche wieder einführen

Gottesdienste waren oft „leblos“

zu wenig Familiengottes-dienste

An der Pfarrei St. Konrad schätze ich…
Das lief bisher gut…

Das Erntedank-fest ist toll!

Alles, was der Frauenbund in die Hand nimmt!

Kindergottes-dienste

Zusammenhalt trotz schwieriger Umstände

Kaffeenachmittag für Senioren, Ba-sar, Sternsinger

Glühwein nach der Christmette um 22 Uhr

toller Zusammenhalt bei Festen

Volkstrauertag; ökumenischer Gottesdienst zum Dorffest

Ein Blick in die Orts- und Pfarrgeschichte von Burlafingen

Teil 1 – Die Anfänge und das Kloster Reichenau

Als Ort mit der Nachsilbe -ingen zählt Burlafingen zu den zahlreichen Orten, die im 6./7. Jahrhundert von den Alamannen gegründet worden sind. Genauer bestimmt wird er durch den erschlossenen Personennamen des Siedlungsgründers „Burdolf“. Hier lebten also die Leute des Burdolf. Seit dieser Zeit können wir von einer weitgehend kontinuierlichen Siedlungsentwicklung sprechen.

Das Gebiet um Burlafingen zeigte sich als Riedlandschaft nicht besonders siedlungsfreundlich. Denn sie war geprägt von der Lage an der Donau, die mehrere Flussarme und kleinere südliche Zuflüsse hatte. Hochwasser führte zu häufigen Überschwemmungen, die Altwasser und sumpfige Stellen zurückließen. Eine Reihe von Flurnamen in der Gemarkung Burlafingen steht mit Wasser und Sumpf in Verbindung, so beispielsweise „Lache“ für wassergefüllte Senke oder „Isel“ für Insel. Für die Bewohner war es sicherlich ein jahrhundertelanger Kampf gewesen, durch Bändigung des Hochwassers und Maßnahmen zur Trockenlegung der Riedlandschaft fruchtbares Acker- und Wiesenland abzuringen.

Nachdem die Alamannen 536 unter die Herrschaft der Franken gefallen waren, begann allmählich ihre Christianisierung. Wann die Bewohner von Burlafingen das Christentum annahmen, lässt sich aber nicht sagen. Nur archäologische Grabfunde könnten darüber eventuell Aufschluss geben. Bereits um 625 hatte der Merowinger König Dagobert I. die Iller als Diözesangrenze zwischen den Bistümern Konstanz und Augsburg festgelegt. Die Iller floss damals sehr wahrscheinlich im südöstlich von Ulm gelegenen Landgraben der Donau zu, so dass der große Ulmer Pfarrsprengel links der Iller verblieb und somit auf dem Gebiet der Diözese Konstanz lag. Dieser gehörte zur Kirche „ennet Veldes“, eine Gründung des Klosters Reichenau, die später in die Stadt verlegt wurde und als Münsterpfarrei weiterexistierte. Von Anfang an zählte auch die Filiale in Burlafingen zu diesem Pfarrsprengel. Erst nach der Säkularisation wurde Burlafingen 1821 in das Bistum Augsburg eingegliedert.

In der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts war Burlafingen zusammen mit Ulm und weiteren Orten der Umgebung als Königsgut in den Besitz des Bodenseeklosters Reichenau gelangt. Der große Gü-

Das Kloster Reichenau 1738. Vom 8. – 13. Jahrhundert war Burlafingen im Besitz des Reichsklosters Reichenau im Bodensee.

Quelle: Reichenau_Münster_-_Heilig-Blut-Prozession_1.jpg, Author Wolfgang Sauber/Wikipedia
This file is licensed under the Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International license.

terkomplex an der Donau war eine Schenkung Karls des Großen. Dem Reichskloster verdanken wir neben einer festen kirchlichen Organisation auch die früheste Landerschließung, eine kulturelle Leistung von größter Bedeutung. Dazu richtete es im Ort einen Maierhof als beispielgebenden Musterhof ein.

Die ersten urkundlichen Erwähnungen des Ortsnamens finden wir erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, so 1275, wo im „Liber decimationis“, einem Zehntregister des Bistums Konstanz, eine „Cappella in Burluingen“ genannt wird. Das Kloster Reichenau hatte später seinen gesamten Besitz inklusive der Rechte in Burlafingen als Lehen an die Grafen von Kirchberg ausgegeben, die es dann an nachgeordnete Lehensträger weiterverliehen haben. Als letzte weltliche Lehensträger traten im 13. und 14. Jahrhundert Gerwig Güß von Güssenberg und der Ulmer Bürger Fritz der Faynagg in Erscheinung.

Anton Aubele

(Fortsetzung im nächsten Pfarrbrief)

Vorstellung Pastoralpraktikant

Liebe Gläubige der PG Neu-Ulm,

einige Wochen ist es nun schon her, dass ich hier bei Ihnen in der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm als Pastoralpraktikant sein darf.

Dennoch möchte ich mich auf diesem Wege nochmals bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Fabian Hotter, ich bin 25 Jahre alt und komme aus dem kleinen Dorf Hochaltingen bei Nördlingen im Ries. Dort durfte ich mit meinen Eltern und zwei Schwestern aufwachsen.

Bereits in meiner Jugendzeit engagierte ich mich aktiv in meiner Heimatpfarrei. Nach der Erstkommunion begann ich zunächst als Ministrant, war Lektor, Oberministrant, Mesner und schließlich auch Organist meiner Heimatpfarrei. Im Rahmen die-ser Aktivitäten wuchs in mir recht früh schon der Gedanke, Priester werden zu wollen. Nach einigen Jahren des inneren Überlegens entschloss ich mich daher 2019 nach dem Abitur in das Priesterseminar in Augsburg einzutreten. Nach einem Vorbereitungsjahr in Passau be-gann ich schließlich 2020 mein fünfjähriges Theologiestudium in Augsburg.

Eine sehr prägen-de Erfahrung war für mich das dritte Studienjahr, das ich in Rom verbringen durfte. Im Sep-tember habe ich nun meine Studienzeit beendet und durfte mit

dem Pastoralkurs in die letzte Phase der Priesterausbildung in Ihrer Pfarreiengemeinschaft starten.

Bereits jetzt konnte ich in vielen pastoralen Bereichen Erfahrungen sammeln und vor allem in vielen Gesprächen Sie näher kennenlernen. So blicke ich voller Erwartung und Freude den kommenden zwei Jahren entgegen, die für mich persönlich sehr prägende Jahre sein werden. Daher möchte ich die Gelegenheit auch nicht versäumen, Sie um Ihr Gebet für mein Zugehen auf die Diakonenweihe im Mai nächsten Jahres und die Priesterweihe 2027 zu bitten.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen, auf viele Begegnungen und Gesprä-che und darauf, im Glauben miteinander unterwegs zu sein!

Ihr

Pastoralpraktikant Fabian Hotter

Gemeinsam gestalten gefällt mir

Dieses Motto zur Pfarrgemeinderatswahl 2026 bringt auf den Punkt, worum es in der Kirche vor Ort geht: Anpacken, mitmachen, Verantwortung übernehmen. Kirche ist kein fertiges Konstrukt, sondern lebt davon, dass Menschen sich einbringen, Ideen entwickeln und aktiv werden.

Was schon immer so war, kann ohnehin lebendig weitergegeben werden und dennoch an neuen Bedürfnissen angepasst werden. Neue Ideen können wachsen und Attraktivität schaffen, indem sie Gestalt annehmen und verschiedene Altersgruppen dazu anregen, weitere Impulse für das Leben der Gemeinde zu bringen. Gehen wir voller Hoffnung und gemeinsam als Kirche Gottes diesen Weg und gestalten wir mit unseren vielfältigen Begabungen mutig mit. Jesus kann jeden von uns brauchen, auch wenn keiner von uns perfekt ist.

Am 1. März 2026 dürfen wir die neuen Pfarrgemeinderäte wählen.

Sie sind Gesicht und Stimme der Pfarrgemeinden, um gemeinsam nicht nur von Visionen zu träumen, sondern diese auch zu realisieren, sodass unsere Pfarrgemeinden vor Ort lebendig erhalten und entfaltet werden.

(Text angepasst aus den Einträgen „Motto“ und „Grußwort“ auf der Webseite des Bistums Augsburg, siehe Link)

https://bistum-augsburg.de/Raete-Kommissionen/Dioezesanrat/Wahlen-Pfarrgemeinderaete/Pfarrgemeinderatswahlen-am-1.-Maerz-2026

GEMEINSAM GESTALTEN *gefällt mir*

PFARRGEMEINDERATS-WAHL 1. MÄRZ 2026

Mitmachen. Gestalten. Kandidieren.

70 Jahre Gemeinde St. Albert – Herzliche Einladung

Die Gemeinde St. Albert feiert in diesem Jahr ihr 70-jähriges Jubiläum! Den Auftakt unseres Jubiläumsjahres bildet das Patrozinium am 7. November. Im Anschluss erwarten uns über das Jahr verteilt viele weitere Veranstaltungen – das gesamte Jahresprogramm finden Sie über den QR-Code.

Wir freuen uns auf ein schönes gemeinsames Jubiläumsjahr!

Zukunft Verteilung Pfarrbrief St.Johann

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

Wenn Sie durch diesen Pfarrbrief blättern, dann haben Sie ihn vermutlich in ihrem Briefkasten vorgefunden. Wir haben in der PG Neu-Ulm die komfortable Situation, dass wir Helfer haben, die dreimal im Jahr den Pfarrbrief an die Haushalte verteilen.

Das ist nicht selbstverständlich, sondern wir dürfen sehr dankbar für die vielen Helferinnen und Helfer sein, die uns den Pfarrbrief bringen. An dieser Stelle ein ganz großes „Vergelt's Gott“ an alle Austrägerinnen und Austräger!

In der Pfarrei St. Johann gibt es nun einen Wechsel. Elvira Held, die viele Jahre das Austragen organisiert und die Helfer koordiniert hat, scheidet aus dieser Aufgabe aus!

Liebe Elli, Dir auch an dieser Stelle ein großes Dankeschön, für die viele Mühe mit unserem Pfarrbrief! Ich glaube, Du hast damit vielen Menschen Freude gemacht, die den Pfarrbrief in Händen halten durften. Das gilt natürlich auch für alle anderen, die bei der Herstellung und Verteilung des Pfarrbriefes beteiligt sind.

Der Pfarrbrief, den Sie heute in Händen halten, ist noch nach dem alten System verteilt worden und wir wissen leider noch nicht, wie es beim nächsten Pfarrbrief sein wird. Es gibt mehrere Möglichkeiten:

- Wir finden genügend Helfer und können die Arbeit, die bisher Frau Held geleistet hat, stemmen, so dass der Pfarrbrief auch im Gebiet von St. Johann weiter verteilt wird.

- Wir lassen den Pfarrbrief zusammen mit dem Amtsblatt in Neu-Ulm

verteilen, wodurch natürlich höhere Kosten entstehen.

- Der Pfarrbrief wird nur noch in der Kirche und im Pfarrbüro zum Abholen ausgelegt.

- Der Pfarrbrief wird nicht mehr gedruckt und steht nur noch auf der Homepage als digitale Version zur Verfügung.

Für den Pfarrbrief in der Fastenzeit werden wir auf jeden Fall versuchen, die Pfarrbriefe wie gewohnt auszuteilen. Wann er verteilt wird, und andere Informationen gibt es auf unserer Homepage oder Sie melden sich einfach für den Newsletter an (QR-code hier unten).

Sollte bei Ihnen kein Pfarrbrief ankommen, können Sie in den Kirchen und den Pfarrbüros einen bekommen und Sie finden ihn natürlich auch im Internet.

Sie finden es wichtig, dass der Pfarrbrief weiterhin ausgetragen wird? Etwa weil Sie ihn selbst gerne lesen oder weil es eine Form der Evangelisierung und der Mitarbeit am Reich Gottes ist, den Pfarrbrief zu verteilen? Denn so können auch Kirchenfernere Kontakt mit ihrer Pfarrei halten und bekommen hoffentlich Lust ihren Glauben wieder aktiver zu leben.

Dann helfen Sie bitte mit!

Zu tun ist bei der Verteilung dreimal im Jahr:

- Pfarrbriefe und evtl. Beilagen zum Pfarrbrief im Pfarrbüro oder in der Kirche abholen

- Pfarrbriefe im zugeteilten Bezirk (in der Regel 1 oder 2 Straßen) in die Briefkästen stecken

- Ans Pfarrbüro rückmelden, wie viele Pfarrbriefe sie für ihren Bezirk gebraucht haben (da es leider durch Umzüge oft Schwankungen gibt)

- Zeitaufwand zum Austeilen pro Bezirk: ca. eine Stunde

Können Sich das vorstellen? Dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro oder folgen diesem Code.

Sie können auch angeben, in welcher Straße sie gerne die Verteilung übernehmen möchten und natürlich in welcher Pfarrei sie leben, denn nicht nur in St. Johann sind wir für Helfer sehr dankbar!

Ihr Pfarrer Karl Klein

Gottesdienste

Datum / Fest	Tag	St. Johann	St. Albert
21.-24.12.	Di	06:00 Frühschicht i. d. Krypta, anschl. Frühstück i. Johanneshaus	
24.12.25 Heiliger Abend	Mi	12:30 Messe vom Heiligen Abend 14:30 Christmette im Caritas-Senioren-Zentrum St. Damian 16:00 Kinderkrippenfeier 22:00 Christmette - Musik: Orgel und Gesang (Marianne Altstetter)	16:00 Kinderkrippenfeier 18:00 Christmette
25.12.25 1. Weihn.	Do	10:00 Festgottesdienst - Musik: Kempter Pastoralmesse (Chor und Orgel) 18:00 Feierliche Vesper - Gestaltung: Choralschola	
26.12.25 2. Weihn.	Fr	10:00 Messe - Musik: Orgel und Trompete	09:00 Messe - Musik: Orgel und Gesang (Maria Rosendorfksy)
27.12.2025	Sa		
28.12.2025 Fest der Hl. Familie	So	10:00 Messe m. Kindersegnung 10:00 Kinderkirche	10:00 Wogo m. Kindersegnung
29.12.2025	Mo	8:00 Messe 14:00 St. Damian	
31.12.2025 Silvester	Mi	17:00 Jahresschlussmesse 23:45 Gebet zw. den Jahren	16:30 ökum. Jahresschlussfeier in d. Erlöserkirche
01.01.2026 Hochfest d. Gottesmutter Maria Neujahr	Do	18:00 Festgottesdienst - Musik: Orgel und Gesang (Karmen Batistic Nardin)	
04.01.2026	So	10:00 Messe	10:00 Wortgottesdienst mit Sternsingeraus.
06.01.2026 Erscheinung des Herrn Hl. 3 Könige	Di	10:00 Festgottesdienst mit den Sternsingern 18:00 Feierliche Vesper	
10.01.2025	Sa		18:00 Messe m. Tauferinnerung
11.01.2025 Taufe d. Herrn	So	10:00 Messe - Tauferinnungsgottesdienst m. allen Tauffamilien d. verg. Jahres	

Weihnachten 2025

St. Konrad	St. Mammas	Hl. Kreuz
16:00 Kinderkrippenfeier 22:00 Christmette m. anschl. Glühweinausschank	6:00 Frühschicht, anschl. Frühstück 16:00 Kinderkrippenfeier 22:00 Christmette	16:00 Kinderkrippenfeier 18:00 Christmette
		10:00 Festgottesdienst - Musik: Orgel und Gesang (Maria Rosendorfksy)
10:30 Messe	9:00 Messe	
		18:00 Messe m. Kindersegnung
18:00 Messe mt Kindersegnung	09:00 Messe m. Kindersegnung	
18:30 Jahresschlussmesse	16:00 Jahresschlussmesse	16:30 ökum. Jahresschlussfeier in St. Ulrich
10:00 Festgottesdienst		10:00 Festgottesdienst
09:00 ökum. Aussendungsfeier der Sternsinger in Steinheim	09:30 ökum. Aussendungsfeier der Sternsinger in St. Margaretha/Reutti	10:00 Wortgottesdienst mit Sternsingeraus.
10:00 Festgottesdienst mit den Sternsingern	8:30 Messe mit Sternsingerauss.	
10:00 WoGo m. Tauferinnerung	09:00 Messe m. Tauferinnerung	18:00 Messe m. Tauferinnerung

Licht, Klang und Begegnung – besondere Erlebnisse in Neu-Ulm: „Genesis“ – eine außergewöhnliche Lichtshow in St. Johann Baptist

Vom 31.10. bis 16.12.25 verwandelt sich unsere Kirche in einen faszinierenden Ort aus Licht, Klang und Bewegung. Die immersive Lichtshow **„Genesis“** der Schweizer Agentur Projektil erzählt in einer rund 30-minütigen Inszenierung die Geschichte der Schöpfung. Mit eindrucksvollen Projektionen, kunstvoller Musik und modernster Technik wird die biblische Erzählung der sieben Schöpfungstagen auf einzigartige Weise lebendig: Licht, Wasser und Luft, Erde und Pflanzen, Sonne, Mond und Sterne, Tiere und schließlich der Mensch – bis hin zum Tag der Ruhe.

Bereits in zahlreichen europäischen Städten begeisterte diese Lichtshow viele Besucherinnen und Besucher. Nun dürfen wir sie erstmals in Neu-Ulm begrüßen – und freuen uns sehr, dass Projektil unsere Kirche in eine Traumkulisse verwandelt. Tickets erhalten Sie über den QR-Code (rechts).

Weitere Highlights der Cityseelsorge:

Spieleabend im Johanneshaus - Am Mittwoch, 3.12.25, laden wir um 19 Uhr herzlich zu einem gemeinsamen Spieleabend ins Johanneshaus Neu-Ulm ein. Es erwarten Sie viele neue Spiele, nette Menschen und gute Gespräche.

Gemeinsames Adventssingen - Am 7.12.25 um 16 Uhr in Hl. Kreuz. Groß und Klein, Familien und Alleinstehende – alle sind herzlich willkommen, bekannte Lieder mitzusingen. Anschließend laden wir zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

Die Stadtoase – Yoga für die Seele: Immer am ersten Dienstag im Monat um 20 Uhr lädt die Cityseelsorge zur Stadtoase in das Johanneshaus ein – einer wohltuenden Yogastunde. Einfach vorbeikommen, Gymnastikmatte mitbringen, durchatmen und den Alltag für eine Stunde loslassen. Kostenfrei, ohne Anmeldung – für alle offen!

Die Pforte des Heiligen Jahres 2025 schließen - Mit dem Gedanken der „geschlossenen Pforten“ lädt die Cityseelsorge ein, auf das zu blicken, was hinter uns liegt – und was bleiben darf. Wenn im Heiligen Jahr 2025 die Pforte in Rom wieder geschlossen wird, erinnert uns das daran, dass jede geöffnete Tür auch ihre Zeit hat. Manche Wege dürfen zur Ruhe kommen, manches darf sich vollenden. Pforten schließen heißt nicht, sich abzukehren, sondern innezuhalten: dankbar für das, was war, und offen für das, was kommt.

Die Cityseelsorge möchte in dieser Zeit des Übergangs begleiten – mit offenen Ohren, offenen Räumen und der Einladung, bewusst wahrzunehmen, welche Türen sich jetzt schließen, damit andere sich öffnen können.

Weitere Veranstaltungsinformationen finden Sie auf unserer Website:

https://www.cityseelsorge-neu-ulm.de

E-Mail: cityseelsorge.neu-ulm@bistum-augsburg.de

Instagram: @cityseelsorge.neuulm

PROJEKTIL

PRESENTS

Genesis

Die immersive Lichtshow GENESIS inszeniert die Geburt des Lebens – spektakulär und atemberaubend.

31. Oktober - 16. Dezember 2025 | St. Johann Baptist , Neu-Ulm

Tickets jetzt verfügbar unter:

www.projektilexperiences.com

fever

XPERIENCE

Katholische Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm

City Seelsorge Neu-Ulm

Grundkurs Notfallseelsorge: Hingehen – Dasein – Aushalten

Nach diesem Motto unterstützen Notfallseelsorger/innen unverletzte Betroffene, z. B. Angehörige oder Augenzeugen, in den ersten Stunden nach belastenden Ereignissen wie etwa Reanimationen, Verkehrsunfällen oder Katastrophen.

Mit Begleitung, Gesprächen, auf Wunsch auch mit Gebeten und Ritualen, helfen sie dabei, wieder zur eigenen Handlungsfähigkeit zu finden und die nächsten Schritte für die kommenden Tage zu planen. Damit unterstützen wir als Teil der Psychosozialen Notfall-versorgung (PSNV) zusammen mit dem Kriseninterventionsdienst u. a. den Rettungsdienst vor Ort und machen Kirche so rund um die Uhr für Menschen in Not erreichbar.

Unsere Einsatzzahlen steigen in den letzten Jahren konstant. Deshalb suchen wir für diesen wichtigen Dienst Verstärkung!

Der nächste Grundkurs Notfallseelsorge/PSNV findet vom 06.02. bis 25.04.2026 in Schongau und Altenstadt (Landkreis Weilheim-Schongau) statt.

In sechs Blöcken werden jeweils freitags und samstags in 120 UE die theoretischen Grundkenntnisse vermittelt und in Fallbeispielen geübt.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses folgt eine Hospitationsphase mit erfahrenen Notfallseelsorger/innen, bevor Einsätze eigenständig übernommen werden.

Was müssen Sie mitbringen?

Wir legen viel Wert auf Teamfähigkeit und soziale Kompetenz. Auch die Fähigkeit zur reflektierten Selbst- und Fremdwahrnehmung sollte neben der physischen und psychischen Belastbarkeit sowie der Mitgliedschaft in einer Mitgliedskirche der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen selbstverständlich sein.

Weitere Informationen und Anmeldung:

https://www.notfallseelsorge-augsburg.info/termine-der-grundkurse.html

Anmeldeschluss ist der 07.12.2025.

Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Notfallseelsorge des Bistums Augsburg

Kappelberg 1

86150 Augsburg

Tel.: 0821 / 3166 - 2721

Mail: *notfallseelsorge@bistum-augsburg.de*

Web: *www.notfallseelsorge-augsburg.info*

Berggottesdienst 2025 Immenstadt Bärenköpfle

Im zweiten Jahr in Folge haben wir unseren Berggottesdienst auf dem Bärenköpfle bei Immenstadt gefeiert. Am gleichen Ort, aber mit vielen neuen Teilnehmern.

Die Zug- und auch die Bergfahrt haben reibungslos geklappt! Weiter ging es mit sehr guter Stimmung zu Fuß an das Bärenköpfle. Dort wurden wir bereits durch unsere Alphornspieler und Gäste, die durch die Alphörner aufmerksam geworden sind, empfangen.

Unter dem Felsen und am Gipfelkreuz, haben wir unseren Altar aufgebaut. Pfarrer Karl Klein feierte mit

uns den Gottesdienst. Thema war der vergangene Namenstag des heiligen Ulrich am 04.Juli.

Durch die sehr stimmungsvolle und tolle musikalische Begleitung der Alphörner haben wir einen schönen Gottesdienst mit weiteren Besuchern und angelockten Kühen gefeiert.

Leider zogen im Anschluss an den Gottesdienst so dunkle Wolken auf, dass wir die Extrarunde über den Steineberg ausfallen lassen mussten. Wir wanderten deshalb direkt über einen abschüssigen Weg zur Alpe Oberberg. Dort spielte bereits eine zünftige Musikkapelle und es gab eine deftige Brotzeit.

Das Wetter war inzwischen sommerlich warm und es schien auch zeitweise die Sonne. Ins Tal ging es dann teilweise zu Fuß und mit dem Sessellift.

Wir haben einen schönen Tag und Gottesdienst gemeinsam erlebt.

Vielen Dank an Birgit Fröhlich und Pfarrer Karl Klein für die gemeinsame Vorbereitung. Einen besonderen Dank gilt unseren beiden Alphornspielern Ulrich Kling und Anton Junginger.

Ich freue mich auf eine Neuauflage im Jahr 2026, dann ggf. zu einem neuen Gipfelziel.

Ulrich Bissinger

Familienfreizeit Südtirol 2025

Ende August brachen wieder Familien der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm mit ihren privaten Pkw`s zur alljährlichen Familienfreizeit auf den Schneiderhof bei Rodeneck in Südtirol auf. Für das erste Abendessen hatten alle etwas zum Teilen mitgebracht, aber vorher wurde noch der Pool getestet und dann klang der Abend mit Gebet und Zusammensitzen aus.

Am nächsten Morgen brach ein Teil der Gruppe zum Wandern auf, während der andere Teil die Brixener Altstadt und den Dom besichtigte. Gleich neben der Unterkunft steht die kleine Dorfkirche St. Paul, in der wir dann mit Pfarrer Klein die Messe feierten und uns danach mit selbstgemachtem Marokkanischem Kichererbseneintopf stärkten.

Vom schlechten Wetter am Dienstag ließ sich niemand beeindrucken, denn die „Aquaarena“ in Brixen bot eine willkommene Abwechslung. An den folgenden Tagen standen Wandern, Besuche in Bruneck, Bozen, dem beindruckenden Südtiroler Archäologiemuseum, wo wir Ötzi bestaunten und dem Kloster Neustift auf dem Programm, immer begleitet von gemeinsamen Gebet, Spielen, Kochen, Essen und Trinken. Die Gemeinschaft und die fröhlich-herzliche Stimmung hat uns alle bereichert.

So fiel es uns am letzten Tag nicht leicht die Koffer zu packen und Abschied zu nehmen. Wir tauschten uns noch darüber aus, was in dieser Woche gut war und was noch besser laufen könnte, denn wir freuen uns nach dieser erlebnisreichen und schönen Woche schon auf das nächste Jahr! Mit Gebet und dem Reisesegen durch Diakon Dirscherl endete die Familienfreizeit und wir machten uns wieder auf den Heimweg.

Hoffentlich dürfen wir 2026 wieder eine so gelungene Familienfreizeit erleben.

Ilenia Esposito

Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft nach Andechs

Am Samstag, den 27. September, machten sich rund 30 Personen unserer Pfarreiengemeinschaft frühmorgens auf den Weg zur Wallfahrt nach Andechs. Von Herrsching aus ging es etwa eine Stunde zu Fuß durch das idyllische Kiental hinauf zum Heiligen Berg Bayerns. Dort angekommen, feierten wir in der wunderschönen Wallfahrtskirche die Heilige Messe.

Anschließend durften wir bei einer kurzen Kirchenführung viel Wissenswertes über die Geschichte des Klosters und der Wallfahrt sowie die bedeutenden Reliquien und die Heiligen Drei Hostien erfahren. Dabei hatten wir auch Zeit, das prächtige Gotteshaus auf uns wirken zu lassen.

Natürlich durfte nach dem geistlichen Teil der Wallfahrt auch der weltliche Genuss nicht fehlen: Im bekannten Bräustüberl ließen wir uns daher die leckeren Speisen und Getränke

schmecken. Gut gestärkt machten wir uns dann auf den Fußweg zurück nach Herrsching. Dort blieb noch Zeit, ein wenig am Ammersee zu verweilen, bevor wir mit dem Bus wieder in Richtung Heimat aufbrachen.

So erlebten wir einen rundum gelungenen Tag für Körper und Seele – vor allem aber in Gemeinschaft und Geselligkeit. Für viele steht fest: Nächstes Jahr sind wir gerne wieder dabei!

Fabian Hotter

Gemeindeleben in Finningen

Fronleichnam

Wortgottesfeier unter freiem Himmel:
Wir feiern ein Fest des Glaubens

Kindergottesdienst mit Picknick

Fronleichnam

Jakobswegle und Sieger Köder – Ein Lehrreicher Ausflug des Pfarrgemeinderats von St. Mammas

Am Samstag, 24. Mai 2025 machten wir uns vom Pfarrgemeinderat St. Mammas auf den Weg Richtung Ostalb. Unsere erste Station war das Jakobswegle in Giengen/Hüben. Dabei handelt es sich um einen Pilgerweg, der die Strecke von Giengen nach Santiago de Compostela im Maßstab 1:1000 auf 2,5 km darstellt und auf weiteren 1,5 km auf dem Original-Jakobsweg basiert. Der Weg führte uns rund um den Kagberg und bot uns bei bestem Wetter ein ganz besonderes Wandererlebnis. So gibt es entlang des Weges 14 Etappentafeln, die die großen Teilstücke des Jakobswegs beschreiben. Zur Besinnung und Einkehr luden uns vier Sta-

tionen zur Meditation und Gebet ein.

Nach einer Mittagspause im Eselsburger Tal ging es weiter nach Rosenberg zur Wallfahrtskirche St. Jakobus.

Dort wirkte viele Jahre der Pfarrer und Maler Sieger Köder, der nicht nur Seelsorger war, sondern die Kirche auch mit über 20 Bildfenstern ausstattete.

Bei einer interessanten Führung erfuhren wir viel über die Motive und biblischen Hintergründe zu den gestalteten Glasfenstern in der Kirche und der angrenzenden Aussegnungshalle sowie die wunderbar bemalte Fassade des Pfarrhauses am Hohenberg.

Nette Anekdoten über Pfarrer Köder und sein Wirken auf dem Hohenberg rundeten den interessanten Besuch ab. Vor wir uns wieder auf den Heimweg Richtung Finningen machten, statteten wir noch einem Cafe in Ellwangen und der Basilika St. Vitus einen Besuch ab.

Ulrike Schneider

St. Konradverein Burlafingen e.V. – Verein zur Förderung kirchlicher Aufgaben

Am 13.09.2025 unternahmen wir zusammen mit der ev. Jakobsgemeinde Burlafingen eine Tagesfahrt mit dem Bus nach Schwäbisch-Gmünd, der Stadt der ehemaligen Kaiser von Hohenstaufen. Im Jahre 1267 wurde die aus dieser Zeit noch gut erhaltene Innenstadt von Kaiser Barbarossa gegründet und zeigt uns bis heute, wie die Menschen in früheren Zeiten lebten und welche Bräuche und Sitten es damals gab. Unter anderem erlebten wir das sogenannte „Paradies", eine Wohnform für ältere und kranke Menschen im Mittelalter. Das frühere Spital ist heute Wohn- und Pflegeheim für ältere Menschen, sowie auch Generationenübergreifender Treffpunkt.

Beim weiteren Stadtrundgang stellte sich heraus, dass wir mit dem Entschluss Schwäbisch-Gmünd zu besuchen, eine gute Wahl getroffen hatten. Die Stadt im Remstal zeigte sich von ihrer schönsten Seite. Das alte Stadtbild mit seinen prächtigen Gebäuden und Plätzen, von einer sehr gut erhaltenen Stadtmauer umgeben, hinterließ einen sehr positiven Eindruck bei den rund 40 Teilnehmern. Bei der Stadtführung inbegriffen war auch die Führung durch das gotische Heilig-Kreuz-Münster, erbaut von der Parlerfamilie. Nach Stadtrundgang und Mittagessen im Café beim Palais fuhren wir zum Himmelsgarten, dem Gelände der Baden-Württembergischen Landesgartenschau 2014 mit dem Weleda-

Anbaugarten für pflanzliche Naturprodukte. Von der Gartenschau sind noch sehr schöne Anlagen mit prächtiger Blumenvielfalt vorhanden und Kioske laden zum Kaffeetrinken ein. Das Lied „Möge die Straße uns zusammenführen" auf der Rückfahrt rundete unser schönes Gemeinschaftserlebnis ab. Allen Mitwirkenden und Mitreisenden herzlichen Dank für die Bereitschaft, ein solches Erlebnis zu wagen.

Wir laden herzlich ein zum gemeinsamen Adventskonzert mit dem Musikverein Burlafingen, den Chören des Gesangvereins Burlafingen und Solisten am Sonntag, 14.12.2025, um 17 Uhr in St. Konrad. Darüber hinaus laden wir zum Bibelgesprächskreis in Form des Bibelteilens ein, jeden 3. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Pfarrheim St. Konrad.

Gotfried Baumann, Christa Schnaiter, Jutta Niebling, Marianne Baumann, Rosemarie Jedon

Gelebte Ökumene

Inzwischen sind gemeinsame ökumenische Abende in Pfuhl eine schöne Tradition geworden.

Eigentlich sollte gegrillt werden an diesem Dienstag, den 08. Juli 2025. Doch aufgrund einiger Missverständnisse wurde kurzfristig entschieden: Wir besorgen eine belegte Riesenbrezel!

Diese Entscheidung war gut, denn das Wetter am Dienstagabend war eher kühl und windig als sommerlich warm. So saßen insgesamt 15 Personen des Pfarrgemeinderats der Heilig Kreuz-Kirche und des Kirchenvorstands Pfuhl-Burlafingen gemütlich im evangelischen Gemeindehaus Pfuhl zusammen und genossen die Brezel, leckere Salate, köstliche Nachspeisen und kühle Getränke.

Wir hatten viel Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen, die neuen KV-Mitglieder kennenzulernen und konnten auch schon so einiges planen, was in dem nächsten halben Jahr an ökumenischen Veranstaltungen stattfinden soll, wie Kinderbibelwoche, Martinsumzug, Advents- und Weihnachtsgottesdienste und unser nächstes Treffen.

Das nächste Treffen war dann wieder „ökumenisches Kegeln“ in Hl. Kreuz, wozu alle Interessierten eingeladen waren.

Das Kegeln fand Ende Oktober nach Redaktionsschluss statt, sodass wir vielleicht im nächsten Pfarrbrief darüber berichten können.

Karin Widulle

Von Blumen und Brezeln: Die Minis in Pfuhl

Es wird bunt vor unserer Kirche! Gemeinsam haben wir Minis bunte Blumen aus Holz gestaltet und ihnen Farbe und Leben geschenkt.

Jetzt schmücken sie den Platz vor der Kirche und bringen Freude, Fröhlichkeit und ein Stück Gemeinschaft nach draußen.

Außerdem haben die Pfuhler Minis wieder das Patrozinium in Hl. Kreuz organisiert.

Jan Steiger

Mit Jona auf großer Fahrt – Kinderbibeltage Finningen/ Reutti

„Gott schickt Jona los – und Jona läuft davon.“ So beginnt die biblische Geschichte vom Propheten Jona, der lieber flüchtet, als auf Gott zu hören. Doch Gott gibt nicht auf – und schickt ein Schiff, einen Sturm, einen großen Fisch und schließlich eine zweite Chance. Diese spannende Erzählung war das Herzstück der ökumenischen Kinderbibeltage am 17. und 18. Oktober in der Grundschule Reutti.

68 Kinder – vom Vorschulalter bis zur 6. Klasse – machten sich an diesen zwei Tagen mit Jona auf eine Reise: weg von Gottes Auftrag, hinein in den Bauch des Fisches, zurück ans Land – und mitten in die große Stadt Ninive. Mit dabei war ein engagiertes Team aus zehn ehrenamtlichen Frauen und 13 Jugendlichen, die das Jona-Theaterstück mit viel Spielfreude auf die Bühne brachten. Unterstützt wurden sie von Pastoralreferentin Claudia Lamprecht und Pfarrerin Alicia Menth.

Neben dem Staunen über Jonas Abenteuer wurde auch fleißig gebastelt: Boote aus Korken und Holz und bunte Aquarien aus Schuhkartons entstanden, es wurde draußen gespielt und miteinander gegessen. Der Abschlussgottesdienst (mit anschließendem leckeren Buffet) mit den Familien machte deutlich: Gottes Liebe ist größer als unser Weglaufen – und jeder bekommt eine neue Chance.

Ein großes Dankeschön an alle, die diese zwei Tage möglich gemacht haben!

Claudia Lamprecht
Pastoralreferentin

Treue, Mut und Freundschaft: Die Ökumenische KinderBibelWoche in Pfuhl

Im Mittelpunkt der diesjährigen Ökumenischen KinderBibelWoche stand die Erzählung von Ruth – einer Frau, die mit Mut, Vertrauen, Entschlossenheit und Herzenswärme ihren Weg ging und so zu einem wichtigen Teil der biblischen Geschichte wurde.

Vom 14. – 17.Oktober verwandelte sich die Grundschule Pfuhl in einen lebhaften Ort voller Musik, Bastelspaß und biblischer Geschichten. Mit Begeisterung entdeckten täglich knapp 100 Kinder, die Geschichte von Ruth Tag für Tag - Schritt für Schritt. Dabei wurde nicht nur viel gelacht, gesungen und gebastelt, sondern auch über Themen wie Zusammenhalt, Vertrauen und Gottes Begleitung im Alltag gesprochen.

Zum Abschluss feierten Kinder und Mitarbeitende am Freitag zusammen mit den Eltern einen fröhlichen Familiengottesdienst, in dem die Kinder stolz erzählten und zeigten, was sie erlebt haben.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die durch ihre Zeit, Kreativität und ihr offenes Herz dazu beigetragen haben, dass die KinderBibelWoche in Pfuhl erneut zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde! Ihr seid spitze!

Hast Du auch einmal Lust dabei zu sein? Wir freuen uns über viele helfende Köpfe und Hände. Egal, wo Deine Stärken liegen, ob beim Kuchenbacken, Bastelideenausdenken, Kulissenbauen, Apfelschnippeln, Schauspielern oder, oder, oder…

Wir freuen uns auf Dich! Sprich uns einfach an oder melde Dich unter:

kibiwo.pfuhl@outlook.de

Möchtest du die Geschichte von Ruth auch noch einmal erleben? Blättere doch einmal wieder durch deine Bibel oder folge diesem QR-Code.

Familiengottesdienst und Tag der offenen Tür in der Kita Heilig Kreuz

Am Sonntag, den 29.06.2025, feierten wir in der Kirche Heilig Kreuz einen festlichen Familiengottesdienst, zu dem viele Kinder, Eltern und Gemeindemitglieder gekommen waren. Gemeinsam konnten wir Glauben und Gemeinschaft lebendig erleben. Unser Thema: “Komm mit, schlag ein mit Jesus unterwegs zu sein.” Im Anschluss daran öffnete die Kita Heilig Kreuz ihre Türen zum Tag der offenen Tür. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, die Räume der Einrichtung zu besichtigen, sich über das pädagogische Konzept zu informieren und mit dem Kita-Team ins Gespräch zu kommen. Für die Kinder gab es verschiedene Spiel- und Mitmachangebote, die mit großer Freude angenommen wurden. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Bei Kaffee und Kuchen von Eltern und Elternbeirat kamen viele miteinander ins Gespräch und genossen die gemütliche Atmosphäre. Herzhafte Snacks vom Pfarrgemeinderat und die Saft-Bar unserer Ministranten machten die Verpflegung komplett. Unser Highlight war eine großartige Tombola unseres engagierten Elternbeirates mit wunderbaren Gewinnen und tollen Trostpreisen. Es war ein rundum gelungener Tag, der den Zusammenhalt von Gemeinde und Kita auf schöne Weise sichtbar machte. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diesen besonderen Tag vorbereitet und mitgestaltet haben.

Christina Gaffrey

Mutter-Kind-Gruppen in St. Konrad

Liebe Gemeinde, nach einem ereignisreichen Sommer schauen wir zurück auf viele schöne, gemeinsame Momente in der Krabbelgruppe.

Unser diesjähriges Sommerfest mit Picknick im Pfarrgarten war ein voller Erfolg. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die Kinder im Plantschbecken abkühlen, während wir Großen bei einem leckeren Buffett nette Gespräche führten. An diesem rundum gelungener Nachmittag konnte man spüren, wie schön es ist, Teil dieser lebendigen Krabbelgruppe zu sein. Ein besonderer Dank geht auch an alle Eltern, die mitgeholfen haben - ohne sie wäre all das nicht möglich!

Mit großer Freude können wir berichten, dass wir dieses Jahr durch unseren Zuschuss der KEB aus den Krabbelgruppen einen Betrag von 365 € an den Förderverein für leukämie- und tumorkranke Kinder spenden konnten. Es ist schön zu sehen, dass wir auch außerhalb unserer Krabbelgruppe etwas bewirken können und unterstützen dürfen. Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!

Nach dem Sommer ist vor dem Laternenumzug: Am 16.11.25 findet unser St. Martinsfest im Pfarrheim statt.! Es wird wieder einen kleinen Umzug, eine stimmungsvolle Atmosphäre und natürlich Brezeln und Kinderpunsch geben.

Aktuell krabbeln noch fünf Gruppen in unseren Räumlichkeiten und genießen das gemütliche Beisammensein. Wir freuen und hoffen schon jetzt auf ein neues Krabbeljahr, mit viel Lachen, Spielen, gemeinsamen Erlebnissen und natürlich ganz viel Kinderlachen!

Es wird eine neue Leitung bzw. Ansprechpartnerin für die Krabbelgruppen in Burlafingen gesucht: Nach vielen schönen Jahren ist es für mich an der Zeit, mein Amt als Leiterin Anfang des Jahres weiterzugeben. Meine eigenen Kinder sind mittlerweile aus der Gruppe herausgewachsen.

Daher suchen wir eine engagierte Nachfolgerin oder einen Nachfolger, die/der Lust hat, ab Anfang 2026 diesen Amt zu übernehmen. Unterstützung bei der Einarbeitung ist selbstverständlich! Bei Interesse meldet euch gern bei:

krabbelgruppe.mader@gmx.de

Zum Abschluss dieses Jahres möchten wir euch und euren Familien eine schöne entspannte Zeit wünschen.

Für die Mutter-Kind-Gruppen,

Franziska Mader

Die Krabbelgruppe St. Mammas in Finningen

Die Krabbelgruppe in Finningen trifft sich immer dienstags um 9.30 Uhr im Pfarrstadel.

Ansprechpartnerin:
Katharina Durst 0176/70538965

Krabbel-Spaß in Heilig-Kreuz

Die Krabbelgruppe der Pfuhler Kirchengemeinde Heilig-Kreuz findet immer freitags von 9.30 bis 11 Uhr im Großen Clubraum im Kirchengebäude statt. In der Regel auch in den Ferien, an Feiertagen nicht. Nach einem gemeinsamen Beginn mit Liedern und Knie-Reitern können sich die Babys und Kleinkinder mit altersgerechten Spielsachen austoben.

Je nach Jahreszeit oder Anlass gibt es immer wieder Mal- oder Bastelangebote. So zum Beispiel eine Laterne für den Martinsumzug oder Fensterbilder zum Osterfest. Wenn es das Wetter zulässt, zieht es uns oft ins Freie, um im Pfarrgarten oder auf öffentlichen Spielplätzen gemeinsam Spaß zu haben.

Herzlich willkommen sind Babys und

Kleinkinder zwischen 0 und 3 Jahren mit ihren erwachsenen Begleitern. Bei Interesse einfach unverbindlich vorbeischauen! Bei Fragen gern telefonisch oder via WhatsApp bei Pia Kroha unter 0176/84696928 melden.

Wir freuen uns auf dich/euch!

Pia Kroha

Mütter beten

Ein weiteres Angebot für Familien in unserer Pfarreiengemeinschaft ist "Mütter beten", das immer mittwochs im Johanneshaus in Neu-Ulm stattfindet. Von 9 – 10 Uhr trifft sich eine kleine Gruppe von Müttern, die einem festen Ablauf folgend für ihre Kinder, aber auch stellvertretend für alle Kinder beten, gemeinsam in der Bibel lesen und singen. Kleinere Kinder dürfen gerne mitgebracht werden. Herzliche Einladung an alle Mütter, einfach mal vorbei zu schauen!

Birgit Brunnquell

BASAR in St. Konrad, Burlafingen

RUND ums Kind

Am 15.03.2025 stellten die aktuell 17 Mamas des Organisationsteams mit noch viel mehr fleißigen Händen wieder einen Frühjahrsbasar im Pfarrheim St. Konrad auf die Beine. Hier gab es Kleidung Schuhe, Spielzeug, Bücher, Fahrzeuge etc. – kurz gesagt alles, was Kinder, Babys und werdende Mamas und Papas im Frühjahr und Sommer benötigen (Größe 50 – 176 (XS) bzw. passende Schuhgrößen und Umstandskleidung).

Unser Anspruch ist es, zweimal im Jahr sehr gut erhaltene Secondhandkleidung zu verkaufen. Deshalb werden die Artikel bereits vor dem Aufbau auf sichtbare Mängel geprüft und sorgfältig und ordentlich auf den Verkaufsflächen sortiert. Unsere Käufer schätzen diese Qualität und kommen deshalb immer wieder gerne zu uns. Hierfür bedanken wir uns bei allen Besuchern und Helfern sehr herzlich. Unsere Helfer können in ruhiger und entspannter Atmosphäre bereits vor dem allgemeinen Verkaufszeitraum (14 – 16 Uhr) einkaufen und erhalten zusätzlich sofort eine Verkaufsnummer, wenn sie sich im Anmeldezeitraum zur Nummernvergabe melden.

Am Basartag gibt es außerdem ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit Kaffee und Getränken. Bei schönem Wetter bieten wir Sitzgelegenheiten an, die zum Verweilen, Ausruhen und Stärken einladen. Gerne packen wir den Kuchen auf Wunsch auch für zu Hause ein.

20 Prozent des Erlöses kommt unseren Mutter-Kind-Gruppen in Burlafingen oder wohltätigen Zwecken zugute. Mit den Einnahmen unseres Frühjahrsbasares konnten wir somit erfreulicherweise spenden an:

- 300 € in Form von Kleidern und Sachspenden an den Verein für werdende Mütter in Bedrängnis in Ulm
- 200 € in Form von Sachspenden an die Lebenshilfe-Donau-Iller e. V. (Frühförderung) in Senden
- 200 € an den Verein Südwind (für Elias)
- 600 € an die Ulmer Schatzkiste des Universitätsklinikum Ulm
- 100 € an die Naturgruppe des Kindergarten St. Konrad in Burlafingen.

Marion Naujoks

Neuigkeiten und den Termin für unseren nächsten Frühjahrsbasar (voraussichtlich am 21.03.2026) finden Sie auf Instagram und auf unserer Internetseite:

www.kinderkleiderbasar-burlafingen.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Basar „Alles fürs Kind" in Hl. Kreuz, Pfuhl

Am 27.09.2025 fand in Heilig Kreuz wieder der beliebte Basar „Alles fürs Kind" statt. Ein engagiertes Team Ehrenamtlicher organisierte den Basar, der bereits seit über 15 Jahren zweimal im Jahr angeboten wird. Vor allem Kinderkleidung und Spielzeug werden verkauft und 20% des Erlöses gehen an die Kita Heilig Kreuz.

Seit knapp zwei Jahren wird der Basar mit Hilfe der App basarlino verwaltet. Interessierte können sich dort online um eine Verkäufernummer bewerben, dann ihre angebotenen Artikel digital erfassen und Etiketten mit Preis und QR-Code erzeugen. Die Verkäufer bringen ihre etikettierte Ware zu den Abgabezeiten an den Tagen vor dem Basar ins Pfarrzentrum Heilig Kreuz. Anschließend werden alle Kleidungsstücke, Schuhe, Spielzeuge und Babybedarf von vielen Helfern nach Art und Größen sortiert, so dass die Käufer bequem beispielsweise nach Kleidungstücken in ihrer gewünschten Größe suchen können. Von Schneeanzügen, Pullovern und Kleidern über Umstandsmode, Schuhe und Mützen bis hin zu Puzzle, Büchern, Lego und Babybedarf war wieder eine riesige Auswahl an Artikeln geboten. Zahlreiche Käufer nutzten diese Chance auf Schnäppchen und kauften am Samstag fleißig ein. Auch die leckeren Kuchen wurden sehr gerne mitgenommen. Inklusive des Erlöses aus dem Kuchenverkauf konnte dieses Mal eine stolze Summe von 1377 Euro für die Kita Heilig Kreuz erzielt werden! In der Vergangenheit wurden von den Basargeldern tolle Sachen für die Kita-Kinder beschafft, unter anderem Orff-Instrumente, Turngeräte und Fahrzeuge für die Turnhalle oder eine Musikanlage.

Ohne die Unterstützung unzähliger Helfenden – sei es beim Aufbau, am Verkaufstag, beim Zurücksortieren der Ware und Abbau oder durch Kuchenspende – wäre der Basar in dieser Form nicht möglich. Wir bedanken uns beim Basar-Team und allen Helfenden ganz herzlich für ihren Einsatz!

Karin Buchner

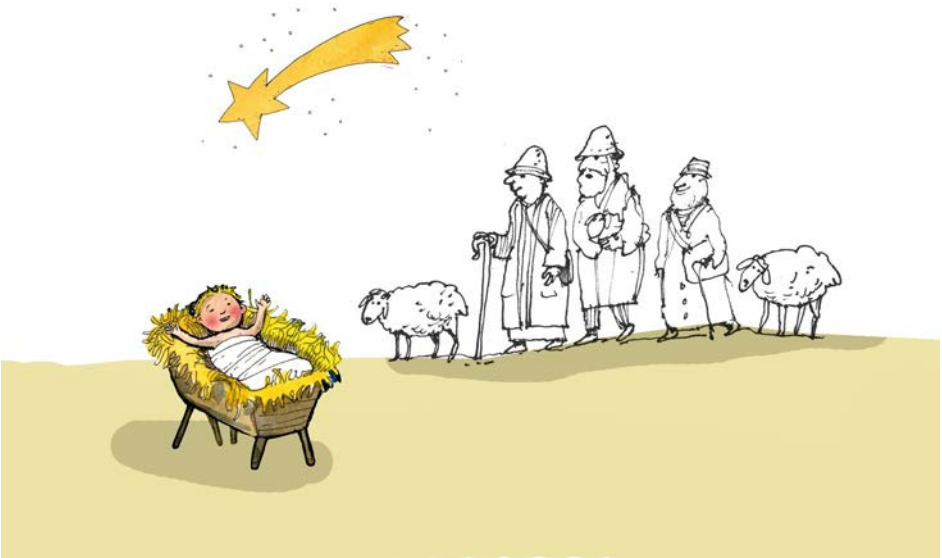
Nächster Basar: 14.03.2026
https://basarlino.de/eventslist
bazar-team-pfuhl@web.de

Kinderseite

In der Bibel spielen die Hirten eine wichtige Rolle. So erfuhren sie zum Beispiel als erste von der Geburt Jesu. Damals hüteten einige von ihnen nachts ihre Herden, als ihnen ein Engel erschien und ihnen die frohe Botschaft verkündete.

Die Hirten waren die ersten, die mit ihren Tieren das Jesuskind im Stall in Betlehem besuchten. Hilfst du dem Hirten, den Weg zum Stern über Bethlehem zu finden?

Die Hirten besuchten das Jesuskind, das in einem Stall in einer Futterkrippe lag. Wenn du magst, zeichne weitere Hirten und Tiere dazu und male sie aus.



Bilder: Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de

Sternchensuppe

Wenn es jetzt draußen wieder kälter ist, haben wir das perfekte Abendessen nach einem langen Tag unterwegs…

Zutaten:

Karotten

Sellerie

Petersilienwurzen

Sternchennudeln

Suppenwürze

Salz

Pfeffer

Rezept:

Das Gemüse waschen, schälen und in dünne Streifen schneiden oder mit dem Sparschäler dünne Scheiben herunterschälen.

Mit einem Sternchenausstecher stichst du jetzt Sterne aus den Gemüsestreifen heraus.

Die Gemüsereste gibst du in einen Topf mit Wasser, gibst etwas Salz, Pfeffer und Suppenwürze dazu und lässt die Suppe etwa eine halbe Stunde köcheln.

Nach etwa 20 Minuten gibst du die Gemüsesterne zur Suppe und kochst sie in der Suppe weich.

Wenn die Suppe fertig ist, nimmst du die Sterne vorsichtig aus dem Topf, gibst sie in einen Suppenteller und dann die Suppe darauf.

Wer gerne auch Sternchennudeln in der Suppe hat, kocht diese laut Vorgaben auf der Packung und gibt sie zur Suppe.

Zum Schluß danken wir Gott für diese leckere Mahlzeit und dann ... einen guten Appetit!

St. Johann

Erntedank

St. Albert

St. Mammas

Die alte Tür zu und los,
voller Mut und Zuversicht,
mit der Kraft des Heiligen Geistes,
auf den Weg zu neuen Zielen.